

**Hermarchos**  
**Johannes Wienand**  
**Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie**  
**EnPhW Bd. 3, G–Inn, 2. Aufl., 2008, S. 363–364**

---

[S. 363]

**Hermarchos**, griech. Philosoph (ca. 325–250 v. Chr.), geb. in Mytilene auf Lesbos, Nachfolger Epikurs in der Leitung der Schule und mit Metrodoros und Polyainos einer der *καθηγεμόνες*, die gemeinsam mit Epikur als Begründer und maßgebliche Vertreter der epikureischen Schuldoktrin (↑Epikureismus) galten. H. schloß sich nach anfänglichen Rhetorikstudien Epikur an, vermutlich als dieser um 310 auf Lesbos lehrte. Ob er bereits 307/306 v. Chr. seinem Lehrer nach Athen folgte, ist fraglich. Ein Hinweis bei Diogenes von Oinoanda (vgl. F. Longo Auricchio, Ermarco. Frammenti, 1988, 176–177) spricht für eine spätere Übersiedlung. Eine Reise wohl um 292 v. Chr. mit Pythokles und Ktessipos nach Lampsakos zur dortigen Schule Epikurs ist gesichert, eine weitere Reise dorthin in der Zeit zwischen 277 und 270 v. Chr. möglich. Durch testamentarische Verfügung übernahm H. nach dem Tode Epikurs ab 270 v. Chr. als dessen erster Nachfolger die Leitung der Schule, die er bis zu seinem Tode durch Paralyse innehatte. Das genaue Sterbedatum ist nicht bekannt. Nachfolger von H. wurde Polystrat.

Diog. Laert. (X.25) überliefert ein Schriftenverzeichnis mit den Titeln *Ἐπιστολικά περὶ Ἐμπεδοκλέους εἴκοσι καὶ δύο* (Abhandlungen in Briefform über Empedokles, 22 Bücher), *Περὶ τῶν μαθημάτων* (Über die Wissenschaften), *Πρὸς Πλάτωνα* (Gegen Platon) und *Πρὸς Ἀριστοτέλην* (Gegen Aristoteles). Auf der Basis eines Papyrusfundes (Oxyrhynchus papyrus 3318) wurde die erste Angabe inzwischen korrigiert. Wie sicher nachgewiesen werden konnte (D. Obbink, Hermarchus 1988; Longo Auricchio, a.a.O., 123–125), sind *Ἐπιστολικά* (Abhandlungen in Briefform) und *Πρὸς Ἐμπεδοκλέους εἴκοσι καὶ δύο* (Gegen Empedokles, 22 Bücher) jeweils eigenständige Werke.

Aus einer Notiz bei Philodemos (Frag. 29) kann geschlossen werden, daß die umfangreiche Schrift »Gegen Empedokles« noch vor 301 v. Chr., also vermutlich unter Einflußnahme Epikurs, entstand. Insgesamt scheint H. mit diesem Werk das Ziel verfolgt zu haben, die Beziehungen zwischen Menschen und Göttern entwicklungsgeschichtlich und systematisch zu erkunden und die Vorteile herauszuarbeiten, die sich dem Menschen durch gottgefälliges Verhalten ergeben (P. A. Vander Waerdt, Hermarchus and the Epicurean Genealogy of

---

[S. 364]

Morals, 1988). Das Werk war polemisch und vermutlich gegen die *καθαρμοί* und die *Δαίμονες* des Empedokles gerichtet. Einzelne Fragmente, die dem Werk evtl. zugeordnet werden können, setzen sich kritisch mit der Theologie des Empedokles sowie mit dessen Seelenwanderungslehre, Mystizismus und Dämonologie

auseinander. Das längste Fragment ist in Porphyrios' »De abstinentia« I.7–12 überliefert und behandelt Fragen der Kultur- und Rechtsentwicklung. In der entsprechenden Frage nach der Entstehung der Gerechtigkeit hat sich H. mit der stoischen (↑Stoa) *οικείωσις*-Lehre auseinandergesetzt und diese utilitaristisch (↑Utilitarismus) reformuliert. Dabei hat er einerseits Epikurs Aitiologie der Gerechtigkeit erweitert, andererseits den stoischen *οικείωσις*-Begriff systematisch auf den ↑Utilitarismus Epikurs reduziert (Vander Waardt, a.a.O.). Gegenüber der älteren Forschung, die H. hauptsächlich als Bewahrer des geistigen Erbes Epikurs ansah, wird heute der innovative Charakter dieser Position gewürdigt. Das Fragment stellt das früheste Zeugnis für die philosophischen Auseinandersetzungen über die Frage der Gerechtigkeit zwischen der Stoa und der epikureischen Schule sowie eine wichtige Quelle für das Verständnis der frühen Entwicklung der *οικείωσις*-Lehre dar.

Aus den *Επιστολικά* ist ein auf 267/2666 v. Chr. datierter Brief an einen gewissen Theopheides überliefert (Frag. 35–36, vgl. 37–39 [ed. Longo Auricchio]), in dem H. gegen den Megariker Alexinos von Elis und dessen Schrift *Περὶ ἀγωγῆς* (Über Erziehung) polemisiert und im Sinne Epikurs die These verteidigt, nur der sophistischen, nicht aber der politischen und der forensischen ↑Rhetorik komme der Status einer *τέχνη* (↑Technē) zu. Eine rhetorische Ausbildung sei somit für politische Auseinandersetzungen nutzlos. Aus der Schrift »Gegen Platon« ist ein Fragment bekannt, das den Nutzen von Gebeten erörtert. Den anderen Werken können keine Fragmente mit Sicherheit zugeschrieben werden. Die übrigen überlieferten Textstellen behandeln Fragen der Affektenlehre (↑Affekt) und der Lebensphilosophie.

*Werke:* Fragmente und Zeugnisse [griech.], ed. K. Krohn, in: ders., *Der Epikureer H.*, Berlin 1921 (Rez. E. Bignone, *Bolletino di Filologia classica* 30 [1924], 6–10; R. Philippson, *Philol. Wochenschrift* 43 [1923], 1–10); Ermarco. *Frammenti* [griech./ital.], ed. F. Longo Auricchio, Neapel 1988.

*Literatur:* J.M. Armstrong, *Epicurean Justice*, *Phronesis* 42 (1997), 324–334; H. v. Arnim, H. (1), *RE VIII/1* (1912), 721–722; M.J. Boyd, *Porphyry, De abstinentia I 7–12*, *Class. Quart.* 30 (1936), 188–191; T. Dorandi, H., *DNP* 5V (1998), 419–420; M. Erler, Hermarch, in: H. Flashar (ed.), *Die Philosophie der Antike IV/1* (Die Hellenistische Philosophie), Basel 1994, 227–234; I. Gallo, Ermarco e la polemica epicurea contro Empedocle, in: P. Cosenza (ed.), *Esistenza e destino nel pensiero greco arcaico*, Neapel 1985, 33–50; M. Gigante, *Ricerche Filodemee*, Neapel<sup>2</sup>1983, bes. 247–259; V. Goldschmidt, *La Doctrine d'Épicure et le droit*, Paris 1977, bes. 287–297; A. Grilli/M. Erler, Hermarch(os), in: H. Schmitt/E. Vogt (eds.), *Lexikon des Hellenismus*, Wiesbaden 2005, 419; K. Krohn, *Der Epikureer H.*, Berlin 1921; F. Longo Auricchio, *Appunti sul pensiero teologico dei primi maestri epicurei*, *Vichiana N.S.* 14 (1985), 235–240; ders., *Bilancio su Ermarco*, in: L. Franchi Dell'Orto (ed.), *Ercolano 1738–1988. 250 anni di ricerca archeologica. Atti del Convegno Internazionale*, Rom 1993, bes. 273–276; R. Müller, *Konstituierung und Verbindlichkeit der Rechtsnormen bei Epikur*, in: G. Leone (ed.), *ΣΥΖΗΤΗΣΙΣ. Studi sull' Epicureismo greco e romano. Offerti a Marcello Gigante I*, Neapel 1983, 153–183; ders., *Zu einem Entwicklungsprinzip der epikureischen Anthropologie*, *Philologus* 127 (1983), 187–206; D. Obbink, Hermachus, *Against Empedocles*, *Class. Quart.* NS 38 (1988), 428–435; R. Philippson, *Die Rechtsphilosophie der Epikureer*, *Arch. Gesch. Philos.* 23 (1910), 289–337, 433–446, bes. 290–320; ders., *Der Papyrus Herculanensis 1251*, *Mnemosyne* 9 (1941), 284–292; E.G. Schmidt, H., *KP II* (1967), 1067–1068; P.A. Vander

Waerdt, Hermarchus and the Epicurean Genealogy of Morals, *Transact. Amer. Philol. Ass.* 118 (1988), 87–106. J.W.